

GEBÄUDE DER K. K. PRIV. ÖSTERR. LÄNDERBANK.

(I. Hohenstaufengasse 3.)

Architekt: OTTO WAGNER, k. k. Baurath.

Taf. 1—8.

Im Sommer des Jahres 1882 erhielt, aus einer engeren Concurrenz als Sieger hervorgegangen, der Architekt Otto Wagner den Auftrag, das Amtsgebäude für die k. k. priv. österr. Länderbank auszuführen.

Die geringe und ungünstige Baufläche im Verhältnisse zu den gestellten Programm-Bedingungen, die vorkommenden bedeutenden Constructionen, und endlich die ausserordentlich beschränkte Bauzeit (das Gebäude wurde nach 1½ Jahren vom Tage des Auftrages an zur Benützung übergeben) boten mannigfache Schwierigkeiten dar.

Es war im Programme schon angedeutet, dass eine Art Central-Anlage den Bedürfnissen der Anstalt am besten entsprechen dürfte.

Die strengen Anforderungen an Licht und Luft, die Möglichkeit der leichten Verbindung und Auffindbarkeit der Räume, sowie hauptsächlich der Umstand, dass die jeweiligen Geschäfte einer Bank einmal nach dieser und einmal nach jener Richtung an Ausdehnung gewinnen, also ein leichtes Verschieben der Bureaux wünschenswerth ist, veranlassten den Architekten, die centrale Anlage zu acceptiren und durch alle Stockwerke durchzuführen; die Erfahrung hat die Richtigkeit seiner Ansicht bestätigt.

Horizontal theilt sich das Haus in ein Kellergeschoss für Maschinen-, Kessel-, Ventilations-, Heizungs- und Dynamomaschinen-Anlage verwendet, in ein Halb-Souterrain- (Sockel-) Geschoss, in welchem sich die Depots, Effectencassen-Locale und die grossen Tresors sammt Controlgängen sowie die Portierswohnung befinden,

ein Hochparterre für den Publicumraum und die Cassen, ein Mezzanin für die Bank-Abtheilung, ein Hauptgeschoss (I. Stock), in welchem die Bureaux des Gouverneurs, des Vice-Gouverneurs, des General-Directors und der Secretäre sowie der Sitzungssaal untergebracht sind, und endlich ein zweiter Stock für die Buchhaltung, Administration und eine Beamten-Wohnung.

Die Qualität dieser Räume ist in der Façade zum Ausdrucke gebracht.

Die Durchführung der einzelnen Arbeiten ist, dem starken Gebrauche und der voraussichtlich geringen Sorgfalt bei Instandhaltung des Gebäudes angemessen, nur aus echtem Materiale erfolgt.

Bei der zur Verwendung gelangten Eisenconstruction war Gusseisen selbstverständlich ausgeschlossen. Die zur Sicherung der Depots und Tresors bekannten Constructionen wurden angewendet, bis auf die jetzt allgemein übliche Panzerung, da derselben Granit-Mauerwerk, mit Portland-Cement hergestellt, vorgezogen wurde. Nach unten zu sind die Tresors auf einer 2 Meter hohen Betonschicht aufgebaut, um den Zutritt durch eine Mine zu erschweren.

Erwähnenswerth wäre noch die bisher nicht erreichte Breite von 2,77 Meter der freitragenden Stiege mit Zarge, und die von Johannes Benk in Marmor und Bronze hergestellte Figur der Austria, welche bestimmt ist, den im Vestibule nicht zu vermeidenden Axenbruch zu maskiren.

Erklärung der Zeichen a—w auf Tafel 4.

a. Cassen-Expedit.
b. Wechsel-Cassa.
c. Liquidatur.
d. Valuten-Cassa.
e. Giro.

f. Devisen-Cassa.
g. Haupt-Cassa.
h. Auszahlungs-Cassa.
i. Auszahlungs-Cassa.
k. Journal-Beamte.

l. Tratten-Cassa.
m. Spesen-Cassa.
n. Coupons-Cassa.
o. Effecten-Manipulation.
r. Saldo-Conti-Bureau.

s. Expedit und Registratur.
t. Kost-Saldo-Conti.
u. Rechenbureau und Liquidatur.
v. Correspondenz-Bureau.
w. Copir- und Dienerzimmer.

WOHNHAUS DES HERRN ERNST WAHLISS.

(IV. Alleegasse 21.)

Architekt: H. ADAM.

Taf. 9—12.

Das Programm für dieses Gebäude verlangte ein bequemes, praktisches Wohnhaus, das mit Ausschluss von jedem übertriebenen Luxus einen soliden Comfort bietet. Der schöne Garten, in welchem das Gebäude errichtet wurde, ist nur schmal, aber von beträchtlicher Länge, so dass das Haus nicht vollständig frei gestellt werden konnte, sondern auf der nördlichen Seite die Nachbargrenze berührt.

Im Souterrain befinden sich, wie aus den Grundrissen ersichtlich ist, die Wirthschaftsräume und die Dienerzimmer, sowie der Heizraum für die Heisswasserheizung, durch welche das ganze Haus, sowie der Wintergarten erwärmt werden. Das Erdgeschoss (oder besser Hochparterre) bildet durch die geräumige und bequem angelegte Haupttreppe mit dem I. Stocke ein harmonisches Ganze. Im Erdgeschoss selbst liegen das Empfangszimmer *q*, der Salon *p* und der Speisesaal *r*; daran reiht sich das Spielzimmer *s*, welches in directer Verbindung mit dem Wintergarten *x* und der Kegelbahn *w* steht. Zwischen dem Wintergarten und dem Gebäude selbst liegt eine grosse Terrasse, welche vom Speisesaal, Spielzimmer und Wintergarten direct erreicht werden kann und in unmittelbarer Verbindung mit dem Garten steht. Diese zuletzt genannten Räume liegen gegen Osten und zwar in der Längsaxe des Gartens und bieten einen reizenden Morgen- und Abendaufenthalt. Ausser den genannten, den Communications- und Verbindungsräumen liegen im Erdgeschoss und zwar unmittelbar neben dem Eingange noch zwei Fremdenzimmer *t*.

Im I. Stocke liegen die eigentlichen Wohnräume. Hier war die Aufgabe gestellt, dass sämtliche Räume direct zu erreichen sind und dass man beim Heraustreten aus einem der Zimmer, die Thüren sämtlicher übrigen Zimmer leicht übersehen kann. Einen sehr schönen Centralpunkt bietet der Corridor im I. Stock. Vor dem Zimmer des Herrn und dem Schlafzimmer, also auf der Ostseite, liegt eine Terrasse, welche ähnliche Annehmlichkeiten bietet, wie jene des Erdgeschosses.

Den zweiten Stock erreicht man durch die Neben- oder Diensttreppe *h*, welche das Souterrain mit sämtlichen Etagen verbindet. In diesem Stocke befinden sich drei Wohnzimmer, ein Dienstbotenzimmer und die Bodenräume.

Das ganze Gebäude sammt den Innenräumen ist in dem zierlichen Style Louis XV. erbaut. Die Façade ist grösstentheils aus Stein ausgeführt, nur die Flächen sind geputzt. Die Fenstereinrahmungen haben Porzellanfriese, ebenso die Umrahmung der Eingangsthüre.

Das Entrée und das Stiegenhaus sind in Stucco licht getönt, das Empfangszimmer und der Salon sind in Stucco weiss und Gold ausgeführt. Der Speisesaal hat sämtliche Wände mit Holz getäfelt und Holzplafond, beide mit Fayence eingelegt. Im I. Stocke sind besonders das Herren- und das Schlafzimmer, Toilette- und Badezimmer schön und stylgemäss ausgeführt.

Bauzeit: 1882 und 1883.

Inventar
Abth. E
Nr. 106

